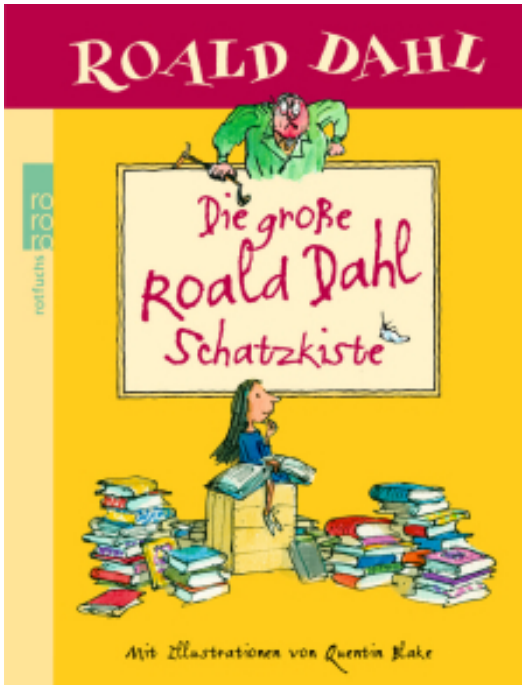
Leseprobe aus:

Roald Dahl

Die große Roald Dahl Schatzkiste



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf rowohlt.de.

Rowohlt Copyright © 1981, 1993/2000, 1979/2007, 1995, 1991, 1986, 1981/1995/2003, 1987/2003

INHALT

TIERISCHER SPASS

DIE ZWICKS STEHEN KOPF 11

Der Teppich geht an die Decke 12

Die Möbel stehen kopf 16

Die Raben greifen ein 20

Die Zwicks stehen kopf 23

DIE GIRAFFE, DER PELI UND ICH 27

DER FANTASTISCHE MR. FOX 71

Der fantastische Mr. Fox 73

Schüsse fallen 75

Die schrecklichen Schaufeln 80

ROALD DAHLS ROTZFRECHE REZEPTE

Bauer Greulichs Schmalzkringel 86

OTTOS GEHEIMNIS 89

MAGIE IM SPIEL

BOY – SCHÖNES UND SCHRECKLICHES AUS MEINER KINDHEIT 125

Schokolade, Schokolade 126

CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK 129

Der große Tag 130
Herr Willy Wonka 133
Der Schokoladenraum 138
Die Umpa-Lumpas 142
Augustus rutscht die Röhre rauf 146

ROALD DAHLS ROTZFRECHE REZEPTE
Karamellmilch 155

CHARLIE UND DER GROSSE GLÄSERNE FAHRSTUHL 157
Wonka-Vit wird erfunden 158
Das Rezept für Wonka-Vit 166
Georgine macht sich davon 170
Vita-Wonk und Minusland 180

SOPHIECHEN UND DER RIESE 189
Die Wunderohren 190
Wie man Träume fängt 200

JAMES UND DER RIESENPFIRSICH 207
Kapitel 17–23 208

ROALD DAHLS ROTZFRECHE REZEPTE
Schlickburger und Zwiebelringe 240

HEXEN HEXEN 243
Eine Bemerkung über Hexen 244
Metamorphose 247

HELDEN

BOY – SCHÖNES UND SCHRECKLICHES AUS MEINER KINDHEIT 255

Der erste Tag 256

Krank vor Heimweh 261

MATILDA 267

Die Leserin 268

Theo Torfkopp und die Torte 280

ROALD DAHLS ROTZFRECHE REZEPTE

Theo Torfkopp-Torte 296

DANNY ODER DIE FASANENJAGD 299

Das tiefe dunkle Geheimnis meines Vaters 300

Freitag 240

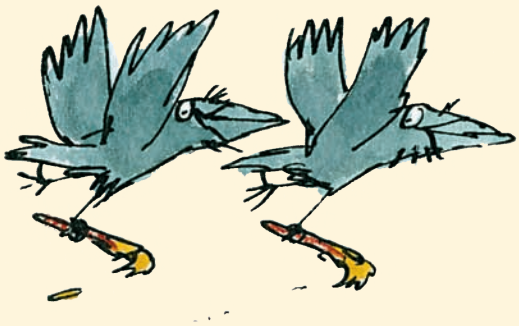
In den Wald 315

BOY – SCHÖNES UND SCHRECKLICHES AUS MEINER KINDHEIT 327

Eine Autofahrt mit Hindernissen 328

Nach der Schule 336

QUELLENVERZEICHNIS 348



BI_978-3-499-21627-5_2. Rev-1.indd 8 11.11.11 09:13

TIERISCHER SPASS

BI_978-3-499-21627-5_2. Rev-1.indd 9 11.11.11 09:13

BI_978-3-499-21627-5_2. Rev-1.indd 10 11.11.11 09:13

DIE ZWICKS STEHEN KOPF

Aus dem Englischen
von Charles Schüddekopf

BI_978-3-499-21627-5_2. Rev-1.indd 11 11.11.11 09:13

Der Teppich geht an die Decke

Was nun?», fragten alle erwartungsvoll und sahen Schef-Schef an.

«Sooo!», rief Schef-Schef. «Und jetzt zum eigentlichen Spaß! Jetzt kommt der größte Kopfsteh-Trick aller Zeiten! Seid ihr bereit?»

«Wir sind bereit», sagten die Affen. «Wir sind bereit!», zwitscherten die Vögel.

«Zieht den Teppich hervor!», rief Schef-Schef. «Zieht den großen Teppich unter den Möbeln hervor und klebt ihn an die Zimmerdecke!»

«An die Zimmerdecke?», fragte das eine der Affenkinder.

«Aber das geht doch nicht, Papa!»

«Wenn du nicht dein Plappermaul hältst, klebe ich *dich* an die Decke!», schimpfte Schef-Schef.

«Er ist vollkommen übergeschnappt!», riefen die anderen entsetzt.

«Er ist verrückt geworden!»

«Er ist plemplem!»

«Er ist bekloppt!»

«Er hat sie nicht mehr alle beisammen!»

«Er ist meschugge, der Arme!», jammerte der Regenbogenvogel.

«Armer alter Schef-Schef, nun ist er am Ende doch noch durchgedreht!»

«Oh, hört doch auf, solchen Unsinn zu faseln, und helft mir lieber»,

sagte Schef-Schef, während er eine Ecke des Teppichs ergriff. «Los, zieht, ihr Schwachköpfe, zieht!»

Es war ein riesiger Teppich. Er bedeckte den ganzen Fußboden, von Wand zu Wand. Und er hatte ein rotgoldenes Muster. Es ist wirklich nicht leicht, einen so riesigen Teppich vom Fußboden zu nehmen, zumal wenn das ganze Zimmer voller Tische und Stühle steht.

«Zieht!», brüllte Schef-Schef.

Und immer wieder rief er mit lauter Stimme: «Zieht, zieht, zieht!»

Und wieder hüpfte er wie ein Teufel kreuz und quer durch das Zimmer und zeigte jedem, was er tun sollte.

Man konnte es ihm nicht verdenken. Nachdem er und seine Lieben monatelang hatten kopfstehen müssen, brannte er darauf, es den zauberhaften Zwicks heimzuzahlen.

Gemeinsam zerrten und zogen die Affen und die Vögel den Teppich unter den Möbeln hervor. Und dann hievten sie ihn mit allen Kräften empor und klebten ihn an die Decke.

«Uff!», stöhnte der kleine Affe.

So kam es, dass plötzlich die Decke des Wohnzimmers der Zwicks mit einem roten und goldenen Teppich ausgelegt war.

«Wunderbar», sagte Schef-Schef.

Die Möbel stehen kopf

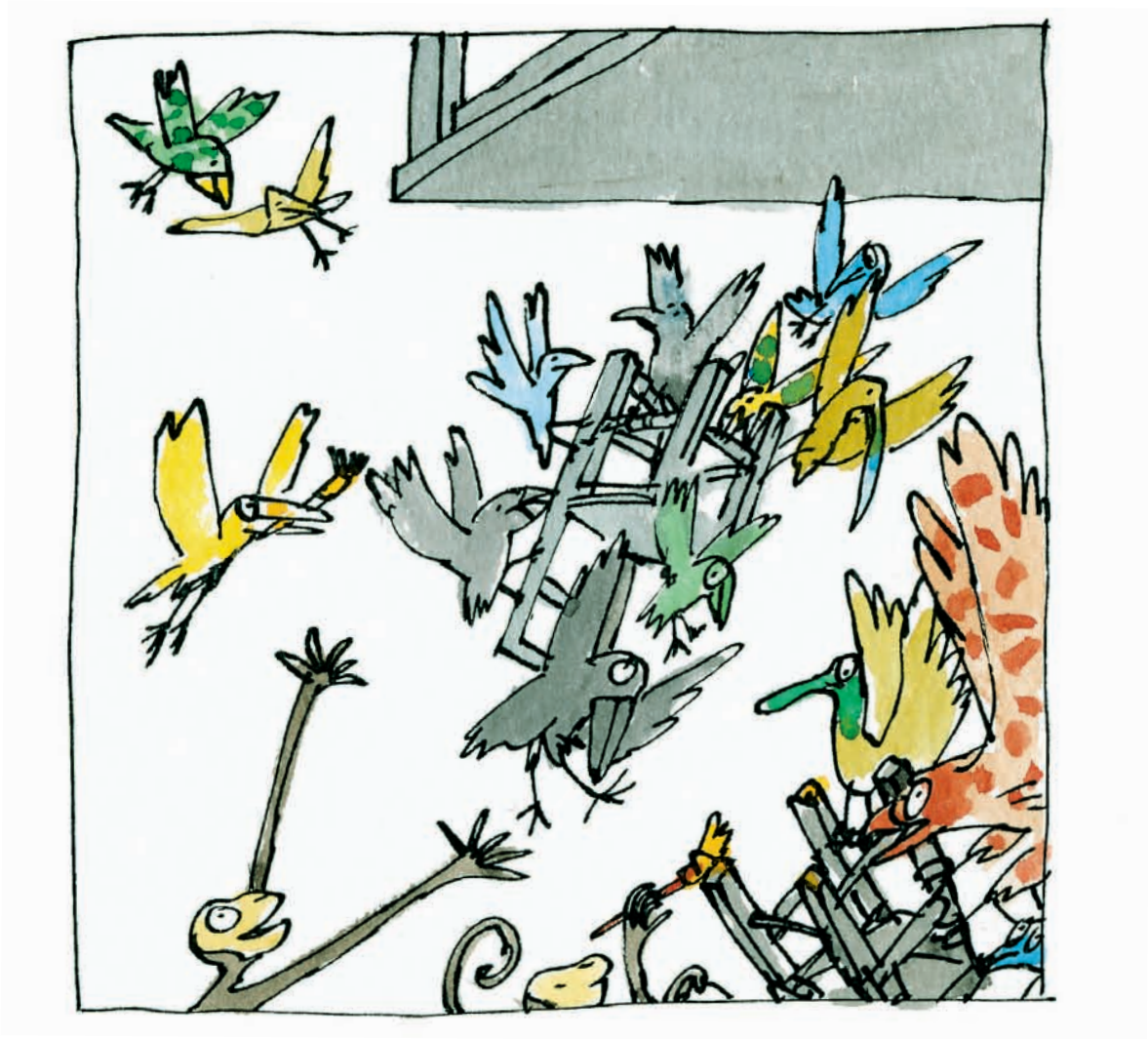
«Und jetzt kommt der Tisch an die Reihe, der große Tisch!», rief Schef-Schef. «Dreht den Tisch um und streicht einen Klumpen Leim unten auf jedes Tischbein. Und dann kleben wir ihn auch an die Zimmerdecke, genau wie den Teppich!»

Es war kein leichtes Stück Arbeit, den großen, schweren Tisch umgekehrt an die Decke zu hieven, aber schließlich schafften sie es doch.

«Ob er auch hält?», fragten sie sich. «Ob der Leim fest genug ist, um den schweren Tisch zu halten?»

«Es ist der stärkste Leim auf der ganzen Welt!», erwiderte Schef-Schef. «Es ist der berühmte Spezialleim, den man auf Bäume streicht, um Vögel zu fangen, damit man ihnen den Hals umdrehen kann!»

«Bitte», sagte der Regenbogenvogel. «Ich habe dich doch schon einmal gebeten, nicht mehr davon zu sprechen. Würde es *dir* gefallen, wenn die Zwicks jeden Mittwoch Affenpastete gemacht hätten und



wenn alle deine Freunde im Kochtopf gelandet wären? Und wenn ich ständig davon reden würde?»

«Verzeih mir», sagte Schef-Schef. «Ich bin so aufgeregt, dass ich schon gar nicht mehr weiß, was ich sage. So, und jetzt die Stühle! Mit den Stühlen macht ihr es genauso. Alle Stühle müssen verkehrt herum an die Decke geklebt werden! An ihre richtigen Plätze! Oh, ihr müsst euch alle beeilen! Diese beiden fürchterlichen Finsterlinge können jeden Augenblick hereinspaziert kommen mit ihren Gewehren!»

BI_978-3-499-21627-5_2. Rev-1.indd 17 11.11.11 09:13

Mit Unterstützung der Vögel strichen die Affen Leim auf das untere Ende von jedem Stuhlbein, und dann hoben sie die Stühle hoch und klebten sie an die Decke.

«Jetzt die kleineren Tische!», rief Schef-Schef. «Und das große Sofa! Und die Anrichte! Und die Tischlampen! Und all die kleinen Sachen! Die Aschenbecher! Die Kinkerlitzchen! Und diesen grässlichen Plastikzwerg auf der Anrichte! Alles, jede Kleinigkeit, muss an die Decke geklebt werden!»

Es war eine Mordsarbeit. Und besonders schwierig war es, oben an der Decke die Sachen alle an ihrem richtigen Platz anzukleben. Aber irgendwie schafften sie es am Ende.

«Und nun?», fragte der Regenbogenvogel. Er war ganz außer Atem und so erschöpft, dass er kaum noch seine Flügel heben konnte.

BI_978-3-499-21627-5_2. Rev-1.indd 18 11.11.11 09:13